

MACHT SINN

SOCIAL D-SIGN Publikation der Fachhochschule Düsseldorf im Straßenmagazin fiftyfifty





BIRGIT STELLT SICH DEM KAMPF

Statt sich durchzuschnorren, steht diese Verkäuferin ihren „Mann“: als selbstständige Unternehmerin. Sie kauft jedes Heft auf eigene Rechnung für die Hälfte des Straßenpreises und verkauft es für das Doppelte des EK. Der Rest ist Rendite. Doch die Marge ist mager für die gelernte Tierpflegerin. Tag für Tag begibt sie sich in den „Battle“ – ohne den Bettel hinzuschmeißen. Daumen hoch! Der Werbeslogan entspricht Brigittes Lebenshaltung.

Entwurf: Issa El-Zein



CHRISTIAN WILL RAUS AUS DEM WOHNHEIM

Endlich ins eigene Heim statt jede Nacht ins Wohnheim! Das ist der größte Traum des Dreißigjährigen. Da könnte er auch seine Birgit zum Candle-Dinner bitten. Christian ist seit 2006 für das Straßenmagazin „on the road“. Tatsächlich hat er keinen festen Standort, sondern tourt mit fiftyfifty kreuz und quer durch Düsseldorf. Jetzt will er mal ankommen – gegen alle Widerstände. Die Schlagzeile dieser Anzeige spricht ihm aus der Seele.

Entwurf: Katharina Efremov



VASILE IST REICH AN HUMOR

Penner! Berber! Zigeuner! Für Obdachlose gibt es viele Schimpfwörter. Vasile weiß, dass Menschen aus der Fremde oft nicht sehr willkommen sind. Aber er weiß sich auch schnell beliebt zu machen. Denn er besitzt eine große Gabe. Das ist seine gute Laune. Manchmal genügt eben nur ein kleiner zweiter Augenblick, um die Welt anders zu sehen – und zu entdecken, welche Nebenbedeutung sich in dem Ausdruck Landst-reicher verbirgt.

Entwurf: Issa El-Zein



CHRISTOPH WÜNSCHT SICH ETWAS MEHR AUFMERKSAMKEIT

Geboren wurde Christoph in Breslau. Als Fernfahrer verkehrte er früher in ganz Europa, „vom Ural bis nach Gibraltar“. Achtsamkeit war dabei für ihn die wichtigste Tugend. Der Weg war sein Ziel, die Straße sein Leben. Bis ihn sein Glück urplötzlich verließ. Innerhalb eines Monats verlor er seine Arbeit, seine Ehe ging in die Brüche, und er wurde zuckerkrank. Seine neue Wohnung ist nicht viel größer als die Kabine seines alten Trucks.

Entwurf: Monique Dumrese



MICHAELS HAUPTGEWINN WÄRE EIN FESTER JOB

Seine letzte Arbeitsstelle hat der junge Litaue erst vor kurzem verloren. Momentan tut er sich schwer, eine Anstellung zu finden. Dabei ist er kräftig, tüchtig, er spricht polnisch und ganz gut englisch – nur mit dem Deutschen hapert es noch. Michael hat schon einige Schicksalsschläge erlebt und viele Nieten gezogen. Aber er glaubt an sich und betrachtet das Leben nicht als reines Glücksspiel. Seine Chancen sieht er realistisch: „fiftyfifty“.

Entwurf: Anne Trinkl



HEIKE UND HEINZ-JÜRGEN SIND WIE FIFTY UND FIFTY

Sie sind seit 26 Jahren zusammen. Und sie sind beide schon zum zweiten Mal verheiratet – immer miteinander. Sie sehen sich täglich bei der Arbeit, aber zusammen wohnen tun sie nicht. Doch haben beide eine eigene Wohnung. Sie sind momentan also nicht wirklich obdachlos. Wer aber auch nachts auf der Straße leben muss, hat überhaupt kein Zuhause – und kann niemanden zu sich einladen. Das ist wie fifty ohne fifty.

Entwurf: Janine Altmann



HOMEPAGE

Als Hubert Ostendorf Professor Wilfried Korfmacher im Wintersemester 2012/2013 um einen kreativen Beitrag für fiftyfifty bat, gab es keinen Mangel an Motiven. Denn Not macht ja bekanntlich auch erfindersch. Gemeinsam mit dem Verkäufer Detlev kürte das Redaktionsteam das Kommunikationskonzept der Designstudentin Viktoria Merkulova als Weihnachtsbotschaft für das Dezemberheft. Das bekannte Bibelzitat aus dem Lukas-Evangelium zeigt die Heilige Familie bei der Geburt Jesu aus einem besonderen Blickwinkel – eine Urszene der Obdachlosigkeit.

MACHT SINN! So lautet das Motto, mit denen Professor Korfmacher gute Ideen für gute Taten zum Gegenstand des Studiums für Gestaltung macht. Weitere Beispiele aus seinem Social Design-Seminar stellt diese Sonderbeilage des Straßenmagazins vor. Dankeschön an die fiftyfifty-Verkäuferinnen und -Verkäufer, die ausgewählte Arbeiten persönlich präsentierten! Und Gratulation an Viktoria! Sie posierte für das Titelbild auf dem Berg an Entwürfen, mit denen der Kurs seine phantasievolle Vielfalt und seine große Hilfsbereitschaft bewiesen hat. Kompliment!

